

BLICK

im

DNKI



Gastro in Eimsbush

Politische Unterstützung für Gastroszene S.4

Gegen Gewalt

Informationsplattform für Gewaltschutz S.6

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

SPD Eimsbüttel-Nord Vorstandssitzung:

Dienstag, 7. April 2026 um 19.30 Uhr in der Sozialstation Lappenbergsallee 31 und online via 'Zoom'.

Per 'Zoom' Teilnehmende melden sich bitte vorher rechtzeitig bei Charlotte Nendza-Ammar oder Gabor Frese.

Dienstag, 21. April 2026 um 19.30 Uhr, Sonderveranstaltung des Vorstands mit dem Bürgerschaftsabgeordneten **Marc Schemmel** zum Thema **Olympia-Bewerbung in Hamburg**, ebenfalls in der Sozialstation Lappenbergsallee 31.

Mitgliederveranstaltung der SPD Eimsbüttel-Nord, gemeinsam mit der SPD Eimsbüttel-Süd:

Dienstag, 28. April 2026 um 19.00 Uhr im Kreishaus der SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str.1. **Der neue Bezirksamtsleiter Christian Zierau stellt sich vor.**

Infostand der SPD Eimsbüttel-Nord:

Samstag, 11. April, ab 10.30 Uhr am Wochenmarkt Grundstraße

AG 60plus Eimsbüttel:

Donnerstag, 30. April 2026 um 11.00 Uhr, Klausurtagung der AG 60plus Eimsbüttel im AWO-Aktivtreff Stellingen, Jugendstraße 11.



*Einen herzlichen Glückwunsch allen
Geburtstagskindern im April 2026*



Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71 oder mobil 0151 23064611

Infos und Kontakt zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd über Instagram [@jusos.eimsbush](https://www.instagram.com/jusos.eimsbush)

Liebe Genoss:innen, liebe Freund:innen der SPD in Eimsbüttel,

der Landesparteitag der SPD Hamburg hat sich mit klarer Mehrheit für eine Bewerbung unserer Stadt um Olympische und Paralympische Spiele ausgesprochen. Dieses eindeutige Votum ist ein starkes Signal: Wir als SPD wollen gestalten, wir wollen Zukunft möglich machen – und wir trauen Hamburg zu, ein solches Projekt verantwortungsvoll zu tragen.



Dabei geht es um mehr als ein sportliches Großereignis. Eine mögliche Olympiabewerbung steht für die Chance, unsere Stadt strategisch weiterzuentwickeln: nachhaltig, sozial ausgewogen und mit einem klaren Blick auf die Bedürfnisse der Hamburger:innen. Richtig angegangen können die Spiele Impulse setzen – für moderne Infrastruktur, für den Breitensport, für Inklusion und für eine klimagerechte Stadtentwicklung.

Gleichzeitig ist uns bewusst: Ein solches Vorhaben braucht Vertrauen. Deshalb ist klar, dass Transparenz, Beteiligung und Verlässlichkeit im Zentrum stehen müssen. Olympia darf kein Projekt über die Köpfe der Menschen hinweg sein. Es muss ein Gewinn für die Vielen werden – in den Quartieren, im Alltag, im Miteinander unserer Stadt.

Bei aller Bedeutung dieser Zukunftsfrage dürfen wir zugleich die zahlreichen anderen Themen nicht aus dem Blick verlieren, die Menschen ganz unmittelbar betreffen. Dazu gehört der Schutz vor häuslicher Gewalt. In dieser Ausgabe widmen wir uns diesem Thema im Blickpunkt und zeigen, wie wir Betroffene besser unterstützen und Strukturen in Hamburg weiterentwickeln können.

Lasst uns beide Perspektiven zusammendenken: die großen Linien unserer Stadtentwicklung und die konkrete Verantwortung für Sicherheit, Schutz und soziale Gerechtigkeit im Alltag der Menschen.

Solidarische Grüße

Charlotte Nendza-Ammar und Gabor Frese, Distriktvorsitzende

Neue Gastronomie in Eimsbüttel-Nord – lebendig, vielfältig und politisch gut begleitet



Die Auster-Bar an der Ecke Sillem- und Methfesselstraße

Eimsbüttel Nord ist in Bewegung – und das im besten Sinne. In den vergangenen Monaten hat sich die gastronomische Landschaft unseres Quartiers sichtbar weiterentwickelt. Neue Orte sind entstanden, bestehende haben sich vergrößert oder verändert. Ob die stilvolle Cocktailbar Rye and Dry, das beliebte Café Studio Gusto oder die Auster Bar, die vom Henriettenweg in die Methfesselstraße umgezogen ist und dort bereits viele neue Stammgäste gewonnen hat: Sie alle stehen beispielhaft für die Lebendigkeit und Kreativität, die unseren Stadtteil auszeichnen.

Diese Entwicklung ist kein Zufall. Eimsbüttel war schon immer ein Ort, an dem Menschen gerne ausgehen, sich treffen und ihre Nachbarschaft aktiv mitgestalten. Die neuen gastronomischen Angebote knüpfen an diese Tradition an und führen sie zeitgemäß fort. Sie bringen frische Ideen, unterschiedliche Konzepte und neue Treffpunkte in unseren Alltag

und machen den Stadtteil damit noch lebenswerter. Die Vielfalt der Angebote ist dabei besonders bemerkenswert. Vom entspannten Café bis hin zur Bar mit ausgefallenen Drinks und besonderem Ambiente – für viele Geschmäcker und Lebenssituationen ist etwas dabei.

Gastronomie und Eimsbüttel gehören zusammen

Gastronomie ist heute auch ein sozialer Raum: Hier wird nicht nur konsumiert, sondern auch im Freien diskutiert und sich ausgetauscht. Solche Orte stärken das nachbarschaftliche Miteinander. Die wachsende Beliebtheit der Bars und Cafés spricht dafür, dass sie genau das bieten, was viele Menschen in Eimsbüttel suchen – Qualität, Atmosphäre und eine gewisse Offenheit.

Natürlich bringt diese Entwicklung auch Herausforderungen mit sich. Wo Menschen zusammenkommen, entsteht Leben – und Leben bedeutet nicht zuletzt auch Geräusche. Gerade in einem dicht besiedelten Stadtteil wie Eimsbüttel-Nord beschäftigt das viele Anwohner:innen. Gespräche auf der Straße, später Betrieb vor Bars oder ein gut besuchtes Café können die Ruhe beeinträchtigen. Es ist wichtig, diese Sorgen ernst zu nehmen. Gleichzeitig lohnt sich ein Blick auf das große Ganze: Die Geräuschkulisse ist kein neues Phänomen. Das gesellige Miteinander gehörte schon immer zur Identität des Viertels. Die aktuelle Entwicklung knüpft daran an.

Erfreulich ist, dass viele der neuen Gastronom:innen sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Sie bemühen sich um Lärmschutz, suchen den Dialog mit der Nachbarschaft und entwickeln Konzepte, die Rücksicht auf das Umfeld nehmen. Das ist ein wichtiger Schritt, um ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen. Denn nur wenn alle Seiten gehört werden, kann ein Ausgleich zwischen Lebendigkeit und Rücksicht gelingen.

Politische Unterstützung für eine starke Gastronomie

Damit diese positive Entwicklung gelingen kann, braucht es auch die richtigen politischen Rahmenbedingungen. Im Bezirk Eimsbüttel wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht, die die lokale Gastronomie stärken und zugleich das Miteinander im Stadtteil fördern.

Dazu gehört insbesondere die Unterstützung von Außengastronomie. Unbürokratischere Genehmigungsverfahren und flexible Lösungen – etwa für die Nutzung von Gehwegen oder Parkflächen – haben es vielen Betrieben ermöglicht, zusätzliche Plätze zu schaffen und wirtschaftlich stabiler zu arbeiten. Gerade in dicht bebauten Quartieren wie Eimsbüttel sind solche Regelungen ein wichtiger Baustein.

Nicht zuletzt geht es auch um die Nutzung des öffentlichen Raums. Verkehrsberuhigte Bereiche, attraktiv gestaltete Plätze und eine gute Aufenthaltsqualität tragen dazu bei, dass Gastronomie sich in das Stadtbild einfügt und nicht als Störfaktor wahrgenommen wird, sondern als Teil eines lebendigen, funktionierenden Quartiers.

Eimsbüttel bleibt lebendig

Als SPD Eimsbüttel-Nord sehen wir diese Entwicklung grundsätzlich positiv. Die neue Gastronomie ist eine echte Bereicherung für den Stadtteil. Sie schafft Begegnungsorte, stärkt die lokale Wirtschaft und trägt dazu bei, dass Eimsbüttel ein attraktiver und vielfältiger Ort bleibt.

Eimsbüttel lebt von seiner Vielfalt – von den Menschen, die hier wohnen, arbeiten und ihre Ideen einbringen. Die neue Gastronomie ist ein sichtbarer Ausdruck dieser Vielfalt. Sie bringt Leben auf die Straßen, schafft neue Perspektiven und macht unseren Stadtteil zu dem, was er ist: lebendig, kreativ und offen.

Diese Entwicklung zu begleiten, zu gestalten und dabei alle Interessen im Blick zu behalten, bleibt eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Denn ein lebendiger Stadtteil ist kein Selbstläufer – er lebt vom Engagement seiner Gemeinschaft und von einer Politik, die die richtigen Impulse setzt.



Die Café-Bar Studio Gusto in der Methfesselstraße

Gabor Frese (Text und Fotos)



Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Antrag für eine Hamburger Informationsplattform zum Gewaltschutz

Häusliche Gewalt ist kein Randthema. Sie ist eine der drängendsten sozialen Herausforderungen unserer Zeit – auch hier bei uns in Hamburg, auch in Eimsbüttel. Hinter verschlossenen Türen erleben Menschen Gewalt, Bedrohung und Kontrolle. Der Schritt, sich Hilfe zu holen, ist oft schwer genug. Umso wichtiger ist es, dass Unterstützung klar, verständlich und verlässlich zugänglich ist.

Genau hier setzt mein geplanter Antrag an: Ich möchte eine zentrale, digitale Informationsplattform für Hamburg schaffen, die Ratsuchenden niedrigschwellig und verständlich erklärt, welche Möglichkeiten ihnen im Rahmen des Gewaltschutzes zur Verfügung stehen – insbesondere rund um den Gewaltschutzantrag nach dem Gewaltschutzgesetz.

Warum eine solche Plattform notwendig ist

In der Praxis zeigt sich: Der Zugang zu Informationen ist derzeit oft unübersichtlich, fragmentiert und stark von individuellen Anlaufstellen abhängig. Unterschiedliche Beratungsstellen, Behörden oder Gerichte geben teils unterschiedliche Auskünfte – nicht aus bösem Willen, sondern weil Verfahren, Abläufe und Zuständigkeiten komplex sind und regional unterschiedlich gehandhabt werden.

Für Betroffene bedeutet das: Unsicherheit in einer ohnehin extrem belastenden Situation. Viele Fragen bleiben häufig unklar oder werden widersprüchlich beantwortet: Was passiert, wenn ich einen Gewaltschutzantrag stelle? Welche Maßnahmen kann das Gericht anordnen? Was bedeutet ein Beschluss konkret für meinen Alltag? Und ganz praktisch: was ist der erste Schritt, wenn ich einen Beschluss habe? Eine zentrale Plattform könnte hier Abhilfe schaffen: verlässlich, aktuell und auf Hamburg zugeschnitten.

Die geplante Informationsplattform soll kein Ersatz für Beratung sein – sondern eine Ergänzung. Sie soll Orientierung geben und Menschen in die Lage versetzen, informierte Entscheidungen zu treffen.

Konkret kann diese Plattform die Voraussetzungen und den Ablauf eines Gewaltschutzantrags verständlich erklären, typische Inhalte von gerichtlichen Beschlüssen erläutern (z. B. Kontakt- und Näherungsverbote), Handlungsoptionen nach Erlass eines Beschlusses aufzeigen, Hinweise zum Verhalten bei Verstößen geben und zentrale Hamburger Anlaufstellen und Hilfsangebote bündeln. Sie sollte mehrsprachig und möglichst barrierearm gestaltet sein.

Wichtig ist dabei eine klare, verständliche Sprache – ohne juristische Hürden, aber fachlich korrekt.

Praxis-Erfahrungen als Ausgangspunkt

Dieser Antrag ist mir auch persönlich ein Anliegen. Je nachdem, wen man fragt, erhält man andere Antworten – manchmal ergänzend, manchmal widersprüchlich. Gerade in einem Bereich wie dem Gewaltschutz, in dem es um Sicherheit, Schutz und oft auch um existenzielle Entscheidungen geht, darf es solche Unsicherheiten nicht geben.

Ein Projekt für viele – Einladung zur Mitarbeit

Lasst uns gemeinsam einen Ort schaffen, an dem Informationen gebündelt, verständlich und verlässlich zugänglich sind. Der geplante Antrag soll nicht „mein“ Projekt sein, sondern ein gemeinsames Vorhaben werden mit zahlreichen Perspektiven, die in die Entwicklung einfließen sollen. Kennt ihr bestehende Projekte oder gute Beispiele aus anderen Städten? Habt Ihr Ideen, wie wir die Plattform besonders niedrigschwellig gestalten können? Oder möchtet Ihr mitdenken und Feedback geben? Wer an dem Antrag mitarbeiten oder Input geben möchte, meldet sich gern bei mir unter c.nendza@gmail.com. **Lasst uns gemeinsam einen Unterschied machen:** Mit einer Hamburger Informationsplattform zum Gewaltschutz können wir genau das tun – konkret, wirksam und im Sinne der Menschen, die unsere Unterstützung am dringendsten brauchen.

Text: Charlotte Nendza-Ammar, Foto: Pavel Danilyuk/pexels

Anzeige

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



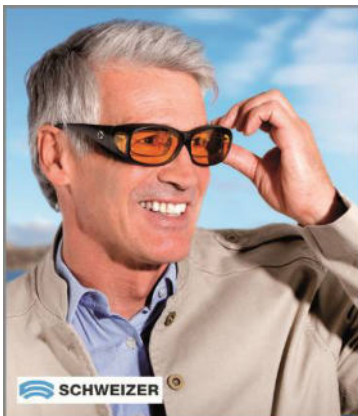
Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach





OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

team-**inso**

Ralf Bednarek

Fachanwalt für Strafrecht

Fachanwalt für Insolvenzrecht

Telefon: 040 / 360 980 60

www.team-inso.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Charlotte Nendza-Ammar	Tel. 0174/8246192
	und Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Stellvertretende Vorsitzende:	Svetlana Romantschuk	Tel. 0176/63429838
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Til Bernstein	Tel. 0174/7080903
	und Ralf Meiburg	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38 5003 3300 1244 0089 00, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank